

Zeitschrift: Horizonte : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zug
Band: 14 (2008)
Heft: 28

Artikel: Ältere Menschen haben Potenzial
Autor: Bucher, Evelyne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ältere Menschen haben Potenzial



Interview mit Evelyne Bucher,
Abteilungsleiterin Bildung und Sport
Pro Senectute Kanton Zug

Horizonte: Evelyne Bucher, Sie sind die neue Abteilungsleiterin Bildung und Sport bei der Pro Senectute Kanton Zug. Ganz herzliche Gratulation. Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?

Evelyne Bucher: Diese Tätigkeit gibt mir die Möglichkeit, mein pädagogisch-psychologisches Wissen aus meinem Studium mit dem betriebswirtschaftlichen Wissen aus der praktischen Tätigkeit bei der Siemens in Zug zu verbinden. Zusammen mit meinem Team kann ich entscheiden, was wir unseren Kundinnen und Kunden anbieten wollen. Dieser Gestaltungsspielraum reizt mich. Da ich selber in Zug geboren und aufgewachsen bin, kenne ich mich in der Zuger Bildungs- und Kulturszene auch bereits bestens aus.

Pro Senectute richtet sich an ältere und alte Menschen. Sie selber sind 30 Jahre jung.

Für mich ist es ein Zeichen des Aufbruchs und des Mutes, dass Pro Senectute Kanton Zug es ins Auge gefasst hat, die Verantwortung einer jungen Frau zu übertragen. Der Entscheid der Führungskräfte und des Stiftungsrates zeigt, dass das gängige Bild Lügen straft. Pro Senectute Kanton Zug ist zukunftsorientiert, will Generationen verbinden und scheut das Risiko nicht.

Was ist Ihrer Meinung nach das Potenzial von älteren Menschen?

Das Potenzial und die Leistungsfähigkeit werden zu einem grossen Teil unterschätzt. Ältere Menschen bringen eine reichhaltige Lebenserfahrung mit. Damit meine ich die Breite der Erfahrungen in den verschiedensten Lebensbereichen. Sie verfügen über eine ausgeglichene Emotionalität, haben eine bessere Urteilskraft und ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Vorsicht.

Doch ein Problem besteht in der mangelnden Anerkennung dieser Lebenserfahrung in der Gesellschaft. Somit wird ein wichtiger Beitrag der Bevölkerung schlichtweg missachtet. Das ist schade. In der Fachsprache reden wir da von der fehlenden Generativität. Unter Generativität verstehen wir die Weitergabe von Wissen an jüngere Generationen.

Wo haben Sie das Potenzial der älteren Menschen in der eigenen Biographie erlebt?

Ich hatte die Möglichkeit, am Stadtspital Waid in Zürich innerhalb der Klinik für Akutgeriatrie einen Internet-Corner für ältere Menschen aufzubauen. Dabei ging es mir in erster Linie darum, die älteren Menschen in den Umgang mit E-Mail und Internet einzuführen und ihnen die Möglichkeiten und Vorteile aufzuzeigen, von denen sie beispielsweise gerade auch mit zunehmenden Mobilitätseinschränkungen profitieren können. Sie erhalten übers Internet wertvolle Informationen und fördern via E-Mail und gleichzeitig auch durch den Besuch des Corners ihre sozialen Kontakte. Durch dieses Projekt bin ich schon früh mit älteren Menschen in Kontakt gekommen und habe unzählige schöne Begegnungen erlebt. Diese Begegnungen waren es, die mein bisheriges Altersbild – das ich durch die eigenen Grosseltern vermittelt bekam – zum Positiven verändert haben.

Evelyne Bucher

Geboren 1977

Aufgewachsen in Zug, wohnhaft in Zürich

Ausbildung

Kantonsschule Zug

Studium der Pädagogik und Psychologie in Fribourg

Höheres Lehramt in Fribourg

Berufliche Tätigkeit

1999 bis 2007

Siemens Building Technologies, Zug

2003 bis 2008

Projektleitung Internet-Corner

Stadtspital Waid, Zürich

Leitung diverser Weiterbildungen

Seit 1. März 2008

Pro Senectute Kanton Zug,

Abteilungsleitung Bildung und Sport

Hobbys

Langlauf, Velo, fremde Kulturen

kennenlernen, Natur, Sprachen, Musik

Gleichzeitig fand bei mir auch eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Alter statt. Das Projekt war Bestandteil meiner Lizentiatsarbeit innerhalb meines Pädagogik- und Psychologiestudiums an der Universität Fribourg. Ich setzte mich mit der Entwicklung im hohen Erwachsenenalter und der Resilienz auseinander. Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit eines Menschen. Auf das Alter bezogen könnte man dies auch so formulieren: Welche Faktoren tragen zu einem erfolgreichen Altern bei? In meiner Studie ging es darum herauszufinden, welchen Beitrag die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) auf die Resilienz im Alter haben.

Was ist Ihnen bei der Arbeit mit älteren Menschen wichtig?

Wichtig ist mir, mit welcher Haltung ich dem Menschen begegne, dem älteren wie dem jüngeren. Ich glaube an das Potenzial jedes Menschen und traue es ihm zu, dass er auch noch im hohen Alter Neues erlernen kann. Wenn ich dem alten Menschen nichts zutraue, dann bringt er logischerweise auch keine Leistung zustande. Das ist die sich selbsterfüllende Prophezeiung. Wenn ich jedoch an das Potenzial des Menschen glaube und ihn auch dementsprechend unterstütze, dann ist er auch im hohen Alter noch zu erstaunlichen Leistungen fähig. Das ist das Schöne.

Kommen wir zurück auf Ihre aktuelle Tätigkeit. Welches sind Ihre Hauptaufgaben als Abteilungsleiterin Bildung und Sport bei der Pro Senectute Kanton Zug?

Die Pro Senectute Kanton Zug bietet ihren Kundinnen und Kunden ein reichhaltiges Angebot an Bildungs- und Sportveranstaltungen, die in unserem Halbjahres-Programm «Horizonte» – das

sie nun in der Hand halten – veröffentlicht werden. Ich bin für dessen Redaktion verantwortlich. Hierbei unterstützt mich ein engagiertes Team von sieben Mitarbeitenden. Ohne ihre wertvolle Mitarbeit wäre es nicht möglich, ein solch vielseitiges Angebot offerieren zu können.

Wie wollen Sie Ihre Abteilung zukünftig weiterentwickeln?

Vorerst geht es darum, mich in meine Aufgabe einzuarbeiten und alles kennenzulernen. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, uns zukünftig noch stärker als das Dienstleistungs-, Kompetenz- und Impulszentrum für älter werdende und alte Menschen im Kanton Zug zu profilieren. Daran werde ich arbeiten. In diesem Zusammenhang haben wir vom Stiftungsrat den Auftrag erhalten, das Angebot im akademischen Bereich auszubauen. Dies wird eines meiner ersten Projekte sein.

Welche Schwierigkeiten hat eine NPO wie Pro Senectute?

Die gleichen wie jede NPO: das liebe Geld. Es ist uns wichtig unsere Kurse zu einem moderaten Preis anzubieten, damit möglichst alle interessierten Personen von unserem Angebot Gebrauch machen können. Wir können deshalb nicht kostendeckend arbeiten und sind nach wie vor auf Spenden und Sponsoren angewiesen. An dieser Stelle danke ich allen Personen, die uns immer wieder finanziell unterstützen. Sie erweitern unsere Möglichkeiten.

Frau Bucher, besten Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihre Aufgabe alles Gute.